

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Band:** 84 (2006)  
**Heft:** 7-8  
  
**Rubrik:** Ihre Seiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

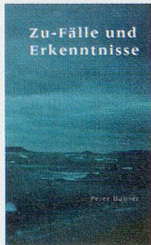
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich

## BÜCHER

### ZU-FÄLLE UND ERKENNTNISSE



Ist es Zufall oder vorausbestimmt, dass wir im Leben zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Menschen begegnen? Gibt es überhaupt Zufälle? Mit 22 Jahren war Peter Hauser bereits Chef des Kundendienstes von Lindt & Sprüngli, später hatte er leitende Positionen in verschiedenen Firmen inne und wagte schliesslich den Schritt zum selbstständigen Unternehmer. Auf seinen Wegen, die ihn oft ins Ausland führten, lernte Peter Hauser Menschen kennen, mit denen ihn heute abenteuerliche Erlebnisse und bewegende Erinnerungen verbinden.

Mit 69 hält er nun Rückschau mit einer Reihe von besinnlichen, amüsanten, skurrilen, auf jeden Fall aber selbst erlebten Geschichten. Der Leser erfährt unter anderem, wie der Geschäftsmann mit Hilfe eines schlitzohrigen französischen Bauern einer Behörde ein Schnippchen schlägt, in Hongkong Opfer einer Verwechslung wird oder unverhofft auf 12000 Metern über Meer philosophische Gespräche führt. Ungewöhnliche Begegnungen im Alltag bieten ihm Anlass, über Grundfragen des Lebens nachzudenken.

Peter Hausers «Zu-Fälle und Erkenntnisse» ist im Buchhandel erhältlich für CHF 24.80.

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Zeitlupe dankt Ihnen für Ihre Beiträge. Vor allem freut sie sich über Fotos, Bilder und Illustrationen. Doch bitte haben Sie Verständnis, wenn wir eine Auswahl treffen und Zuschriften – auch eingesandte Gedichte und Erinnerungen – kürzen müssen. Gefundene Lieder und Gedichte leiten wir gerne weiter. Unsere Adresse: Zeitlupe, Leserstimmen, Postfach 2199, 8027 Zürich, Mail [zeitlupe@pro-senectute.ch](mailto:zeitlupe@pro-senectute.ch)

## WILLKOMMEN IN SPANIEN



Ein Haus unter der wärmenden Sonne Spaniens zu besitzen ist der Lebens Traum von Silvia Orselli. Und nach unzähligen Versuchen, an verschiedenen Orten Fuss zu fassen, entscheidet sie sich für ihr Lieblingsgebiet Axarquía. Doch nach und nach tauchen Probleme auf. Streitigkeiten mit Handwerkern und Maklern, unmögliche Bedingungen von Behörden. «Bienvenidos en Axarquía» ist Silvia Orsellis autobiografischer Bericht ihres Versuchs, sich in Spanien eine Zuflucht vor dem harschen Schweizer Winter zu schaffen. Silvia Orselli ist 1939 im Kanton Aargau geboren. Die Sehnsucht nach einem Sonnenplätzchen in der Ferne, nach einem Zugvogeldasein, zieht sich wie ein roter

Faden durch ihr ganzes Leben. Seit ihrem letzten Spanien-Abenteuer lebt die Autorin wieder in der Schweiz.

«Bienvenidos en Axarquía» ist im Medu-Verlag, Dreieich, erschienen und für CHF 34.80 im Buchhandel erhältlich.

## GEFUNDEN

Folgende Lieder und Gedichte aus der letzten Zeitlupe konnten gefunden werden:

► Das Lied vom Martinsglöggli im Basler Dialekt beginnt mit den Worten «Wenn's Martinsgleggli lytet, weiss z'Basel jedes Kind...» Der Refrain fängt an mit «Es git vyl dausig Gleggli uff dr Wält...»

► Das Gedicht «Die zwei Weihnachtsfeste» wurde der Redaktion zugeschickt. Es endet mit den Worten «Doch ach, ich arme Mutter, ich habs nicht so gemeint. Sie legt die Hand aufs Auge und stützt das Haupt und weint.» Eine Leserin hatte es von ihrer Mutter gehört, die es ihrerseits in ihrer Jugend zwischen 1920 und 1930 gelernt hatte.

► Das Kirchenlied «Glaube, Liebe, Hoffnung», das mit den Worten beginnt: «In dem hohen Reich der Sterne winken drei uns freundlich zu...», wurde von Pater Alberik Zwyszig komponiert.

► Das Rezept für «Wolfszähne» oder Vanillestangen konnte gefunden werden. Als Suchtipp für Rezepte weist ein Zeitlupe-Leser auf die folgende Internetseite hin: [www.my-homemanager.ch](http://www.my-homemanager.ch), «Rezept-Center» anklicken.

INSERATE

## Sunnehus

Kur- und Bildungszentrum CH-9658 Wildhaus

### Begleitung und Betreuung in den Ferien

In einer Atmosphäre des Geborgenseins, menschlicher Beziehung und fachlicher Betreuung finden Sie im Sunnehus ein ganzheitliches Ferien- und Gesundheitsangebot, das sich nach Ihren Bedürfnissen richtet. Rufen Sie uns an für unverbindliche Informationen oder besuchen Sie unsere Web-Site.

Telefon: 071 998 55 55, Internet: [www.sunnehus.org](http://www.sunnehus.org)

## Potenzprobleme?

**Viagra, Cialis und Levitra helfen nicht? Wir haben die Lösung:**

Millionen von Männern leiden unter Impotenz. Jetzt gibt es eine Potenzhilfe, die sofort und sehr sicher wirkt. Mit Urologen entwickelt und wissenschaftlich getestet. Schweizer Qualitätsprodukt.

Keine Nebenwirkungen, kostenlose Probe. Überzeugende Wirkung mit Rückgabegarantie. Erfolgreiche Langzeittherapie.

Kostenlose und diskrete Information bei:

**LABORA AG**, Europastrasse 21, 8152 Glattbrugg  
Tel. 044 809 88 77, Fax 044 809 88 70, E-Mail: [labora.ag@bluewin.ch](mailto:labora.ag@bluewin.ch)



## ALTERSGEDANKEN

*Im Heim do resigniert en Alte:  
Ha d Nase voll vom Rappespalte.  
Jetz wott i, dass no öppis gaht,  
Öppis Verruckts, i wär parat.  
Mit Sepp Trütsch go Schifflli fahre,  
E Chrüzfahrt via d Baleare.*

*Me tuet jasse, jodle, singe,  
Alphorn blase, Fahne schwinge.  
Me isst so guet, trinkt viel Bordeaux  
Und niemert dänkt as Risiko,  
Dass die erschte grosse Wälle  
Eim s schönschte Feschthli chönnt vergälle.*

*Sötsch seechrank wärde bim ne Sturm  
möchtsch di verchrüche wie ne Wurm.  
Im Fieber ghörsch dr Kapitän:  
«Bleisärg' bestellen! Zirka zehnl!»  
Es gruuset mer, wenn i muess dänke,  
Si chönnt eim zmitts im Meer versänke.*

*Do gseht me im ne Inerat:  
«Flugreis' ins schönste Emirat.  
Vier Stunden Flug, dann blaues Meer  
Und weisser Sand, was will man mehr.»  
5-Stärne-Hotel, nach Prospäkt,  
Nix wie los, non-stop, diräkt.*

*5-Stärne-Hotel? Oh Stärnefeufi,  
D Sunne isch scho wägg am zwölfi.  
Dr Balkon im Oschte nützt nur däne,  
Wo sunnebädle vor de zäne.  
Nur Abetür gits wie versproche,  
Näb dicke Qualle Zitterroche.*

*Es schiint, as gäbs so gwüssi Sache,  
Wo im Alter nümm sötsch mache.  
D Wält isch verruckt und i derzue,  
I suech ab hüt mee inn'ri Rueh.  
Es het kei Zwäck sich z'hintersinne,  
Zfriedeheit chunnt nur von inne.*

Auszug aus einem Gedicht von Werner Hostettler, Zürich

## GESUCHT

Leserinnen und Leser suchen

► «Erwacht aus tiefem Schlummer, gestärkt durch sanfte Ruh...» Wer weiss, wie dieses Lied weitergeht? Eine Leserin würde sich über die Worte und die Melodie freuen.

► Nur noch an wenige Bruchstücke eines Liedes aus ihrer Jugend erinnert sich eine andere Leserin: «Der Vater mit dem Sohne ging... denn du willst ja wieder... und du kannst ja nicht...» Gewünscht werden ebenfalls Text und Noten.

► Lied oder Gedicht? Die Mutter einer Leserin hat es früher gesungen oder aufgesagt: «Amsle uf em dürre Ascht, het kei Rueh und kei Rascht...» Wer kann hier weiterhelfen?

## LESER SUCHEN VERGRIFFENE BÜCHER

Wer helfen kann, setze sich doch bitte direkt mit den Suchenden in Verbindung.

► Suche die Geschichten vom «Chrigi ab em Birg». Sie wurden jeweils am Sonntagmorgen am Radio erzählt, etwa in den Achtzigerjahren.

Vreni Graf, Hüttenstrasse 22, 9030 Abtwil,  
Telefon 071 277 61 52

► Ich suche zwei Bücher mit dem Titel «Schweizersoldaten». Leider ist mir weder der Schriftsteller noch der Verlag bekannt.

Agnes Niklaus, Lac Lussy 113, 1618 Châtel-St-Denis,  
Telefon 021 948 08 17

► Seit Jahrzehnten schon suche ich das alte Singbuch der katholischen Kirche. Als Kinder in den Fünfzigerjahren sangen wir diese Lieder. Falls es jemand aufstöbert, würde ich mich sehr darüber freuen. Ein Einzahlungsschein kann beigelegt werden.

Susy Egger-Rüegg, Bruggenmattweg 29,  
8906 Bonstetten, Telefon 044 701 19 80

► Schon in manchen Antiquariaten habe ich vergeblich nach dem Buch gesucht: «Das grosse Puppenspiel – mein Leben» von Käthe Kruse.

Christa Bhend, Bernstrasse 33, 3122 Kehrsatz,  
Telefon 031 371 98 89

► Für eine Freundin suche ich das Silva-Buch «Onkel Toms Hütte».

Silvia Krebs, Im Grossacher 7, 8125 Zollikerberg

## MEINUNGEN

### «LÄNGER LEBEN – MEHR BEZAHLEN»

ZL 5 · 06

Warum hält man immer uns «Alten» vor, was die Jungen alles für uns zahlen müssen? Niemand erwähnt, wie viele Grossmütter jahrelang ihre Enkel hüten, damit die jungen Frauen einer Arbeit nachgehen können und zum Ausgleich für uns «Alte» die AHV bezahlen. Niemand erwähnt, mit wie wenig Einkommen wir Frauen unsere Grossfamilien grosszogen. Ja, wir waren an der Armutsgrenze und wussten oft fast nicht, wie wir es bewerkstelligten, in einem Monat drei Skilager zu bezahlen. Bis mein Mann und ich weit über fünfzig Jahre alt waren, haben wir für unsere zum Teil studierenden Kinder bis an unsere Grenzen gearbeitet. Leider wurde mein Mann krank und frühzeitig pensioniert. Mit schlechtem Gewissen bezieht er Hilflosenentschädigung, mit schlechtem Gewissen geht man zum Arzt (wegen der Gesundheitskosten). In jungen Jahren verzichteten wir auf Ferien, auf viele Dinge, damit die Familie hatte, was sie brauchte. Im Alter muss man aus gesundheitlichen Gründen auf vieles verzichten. Es tut weh, immer wieder zu hören, wir müssten unsere Krankenkosten mit höheren Prämien bezahlen, um die junge Generation zu entlasten.

M.L., Buckten BL

Ja, die Alten, die haben Geld. Die sollen zahlen, auch für die Krankenkasse. Gewiss gibt es ältere Leute, die über ein Vermögen verfügen. Nur, wie weit reicht das, wenn sie ins Altersheim oder ins Pflegeheim müssen? Die vermögenden Alten zahlen auch Steuern. Ein grosser Teil davon wird für die Bildung der Jugend verwendet. Vom Kindergarten bis zur Universität. Da zahlen die Alten für die Jungen. Wie aber werden die Krankenkassenprämien finanziert, die durch die Gemeinschaft, den Staat, geleistet werden? Durch Steuern. Und da zahlen

**KREATIVITÄT UND ALTER**

Die Schaffenskraft vieler Menschen ist im Alter ungebrochen. Seit 1990 lanciert die Stiftung Kreatives Alter alle zwei Jahre ein Preisausschreiben, das sich an über 65-jährige Frauen und Männer aus dem In- und Ausland richtet. Ausgezeichnet werden jeweils literarische, wissenschaftliche und künstlerische Werke. Einzig die bildende Kunst ist ausgeschlossen. Die zur Verfügung stehende Preissumme beträgt CHF 100.000.–. Die Jurierung erfolgt durch den Stiftungsrat, der in dieser Tätigkeit von externen Gutachtern unterstützt wird. Das 9. Preisausschreiben ist lanciert, Einsendeschluss ist der 30. April 2007. Weitere Informationen: Stiftung Kreatives Alter, Postfach 2999, CH-8022 Zürich, Mail [kreat-alter@smile.ch](mailto:kreat-alter@smile.ch), Internet [www.stiftung-kreatives-alter.ch](http://www.stiftung-kreatives-alter.ch)

auch die vermögenden Alten in die Staatskasse ein. Hugo Kügel, Reinach BL

Seit bald 150 Jahren werden Risiken, welche die finanziellen Möglichkeiten einer Risikogemeinschaft (Gesellschaft, Kasse) sprengen würden, durch Rückversicherungsmodelle aufgefangen. Versicherungsmathematiker und Finanztechniker legen für den Versicherungsträger den passenden Selbstbehalt fest und suchen den geeigneten Mit- oder Rückversicherungspartner zur Deckung des übersteigenden Risiko- oder Schadenteils. Wie wäre ein solches Modell für die Grundversicherung umsetzbar und wie würde es finanziert? 1. Die Schadenleistungen, die den Krankenversicherern anfallen und für den Einzelfall jährlich einen bestimmten Betrag (etwa CHF 100.000.–) übersteigen, werden von einem Schadenpool übernommen. 2. Der Pool wird durch den Bund finanziert und durch eine neue Bundes-Erbschaftssteuer alimentiert. In der Schweiz werden jährlich etwa 50 Milliarden an Privatvermögen vererbt. Eine Eidgenössische Erbschaftsteuer von 5 Prozent ergäbe also 2,5 Mil-

liarden oder etwa so viel, wie 1000 Franken Zusatzprämie für über 60-Jährige im Jahr einbrächten. Jakob Forster, Oberrieden ZH

Dass die Jüngeren Probleme und Sorgen haben, dass ihnen bei den Kassenprämien auch mit der Kostenumlagerung geholfen werden sollte, kann nicht einfach beiseite geschoben werden. Ich bin 83-jährig; als wir jung waren und Kinder hatten, mussten wir jeden Rappen zweimal umdrehen, ohne dass uns jemand geholfen hätte. Die Krankenkosten, global betrachtet, werfen bei mir folgende Frage auf: Hat man schon mal bekanntgegeben, was die Nichtbetriebsunfälle der jungen arbeitenden Bevölkerung kosten? Diese laufen ja meines Wissens über die Suva und nicht über die Krankenkassen. Bei den Alten aber schon. Wäre es nicht sinnvoll, da Gleiches mit Gleichem zu rechnen?

Renato Briccola, Steffisburg BE

**PFLEGEHEIM: PRIVATSPHÄRE AUF DEM PRÜFSTAND**

ZL 5.06

Wie Margrit Bossart vom SSR schreibt, ist der Verlust der Privatsphäre ein grosses

Problem im Alter. Ich kämpfte schon damit, als ich noch selbstständig in der Wohnung war und Spitex-Hilfe benötigte. Es ging so weit, dass ich mich an die Leitung wenden musste, um meine Rechte wahrnehmen zu können. Leider aber können sich viele alte Menschen nicht mehr selber wehren und haben keine Ahnung davon, welche Rechte sie haben. Für mich wäre das erste Gebot: Man hat mit den Pflegebedürftigen in allererster Linie zu reden und akzeptiert, dass sie eine angeordnete Massnahme ablehnen dürfen, die nicht lebensnotwendig ist. Diese Haltung verursacht ja auch keine Mehrkosten, sie wäre aber für viele alte Menschen eine Erleichterung.

Hilde Weegmann, Zollikon ZH

**FREUDE AN DER ZEITLUPE HILFSBEREITSCHAFT**

Mit grosser Freude habe ich erfahren dürfen, dass so viel Hilfsbereitschaft da ist, um die Wünsche nach Liedern, Gedichten weiterzugeben. Ich konnte der ganzen Altersgruppe «De Hausi und de Michel» verteilen. Alle haben sich darüber gefreut. Ganz lieben Dank für Ihre grosse Arbeit, zu sammeln und weiterzuleiten. Ich war sehr gerührt über so viel Anteilnahme. Die Zeitlupe ist mir ans Herz gewachsen, ich lese sie mehrmals von vorn bis hinten. E. Tannò, Scharans GR

**KOLLEKTIVABONNENT**

Meine Freude ist sehr gross, als Pensionierter der Migros-Gemeinschaft für die vielen Jahre meiner aktiven Tätigkeit von der Migros-Pensionskasse die Zeitlupe gratis zugestellt zu erhalten.

Werner Huber, Zürich

INSERATE

**Come and see Tierpark Goldau**

**Das einzigartige Zoo-Erlebnis**

- In der einmaligen Bergsturzlandschaft gelegen
- Begegnungen mit Tieren in der Freilaufzone
- Gemütliche Grillstellen und tolle Spielwelten
- Der wissenschaftlich geführte Zoo beherbergt viele seltene und bedrohte Tierarten

- täglich ab 09.00 Uhr geöffnet
- 365 Tage offen, 400 m vom Bahnhof
- Auskünfte: Tel. 0800 84 37 72
- [www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch)

**Elektromobil – Schweiz**  
Ihr Partner für Elektromobile

**Einfach günstiger**

Tel. 071 244 22 64  
Scheffelstrasse 16  
9000 St.Gallen